

Marco Maciel:

"Wir brauchen eine Revolution zur Modernisierung der Institutionen"

Der Senator von Pernambuco Marco Maciel – unter Präsident Fernando Henrique Cardoso Vizepräsident – war einer der Vorkämpfer für die Redemokratisierung Brasiliens und die Verfassung von 1988. Heute setzt er sich für politische Reformen ein. Im Interview mit Tópicos schildert er Hintergründe, Herausforderungen und Schwierigkeiten.

DIE FRAGEN STELLTE: DR. UWE KAESTNER

Tópicos: Politische Reform – wie steht es angesichts der aktuellen innenpolitischen Situation um dieses Vorhaben?

Marco Maciel: Wir feiern in diesem Jahr (2008) den 20. Jahrestag der Verfassung von 1988. Vorangegangen war ein politischer Prozess, der nicht nur die Amtsübernahme von Präsident José Sarney und die Einberufung der Verfassungsgebenden Versammlung ermöglichte, sondern auch den Übergang Brasiliens von einem autoritären System zum demokratischen Rechtsstaat. Die Verfassung wurde ein Jahr vor dem Fall der Berliner Mauer angenommen – sie enthält deshalb noch an manchen Stellen Ideen, die nicht mehr florieren, weil in Europa und in der Welt neue Paradigmen entstanden sind.

Modellverfassung

Immerhin: Unsere Verfassung ist eine Modellverfassung, sie ist insbesondere stark auf sozialem Gebiet, bei der Korrektur der sozialen Ungleichheiten, die in unserem Lande immer noch schwerwiegend sind. Sie ist unter wirtschaftlichen Aspekten fortschrittlich, sie fördert mittlere und kleine Unternehmen und die freie Initiative.

Auch brachte sie bedeutende Fortschritte bei der Stärkung staatlicher Institutionen, z.B. des Kongresses. Neue Justizinstitutionen wurden gegründet. Die Rolle der politischen Parteien wurde gestärkt, desgleichen die Bürgerrechte – der Präsident der

Verfassungsgebenden Versammlung Ulysses Guimarães sagte zu Recht: Wir haben eine Bürgerverfassung.

Plano Real

In den vergangenen 20 Jahren hat es 62 Verfassungsänderungen gegeben – die Verfassung selbst bestimmte, dass fünf Jahre nach ihrem Inkrafttreten geprüft werden sollte, ob sie den Erwartungen entsprach, und ggf. eine Revision stattfinden sollte. Tatsächlich hat die Verfassungsrevision nicht alle Ziele erreicht, weil politische Fragen dazwischen kamen wie z.B. die Einführung des Real zum 1. Juli 1994. Hierzu wurde im Rahmen einer Verfassungsreform der Soziale Notfonds (Fundo Social de Emergência) eingeführt, um die Inflation zu kontrollieren und die staatlichen Einnahmen und Ausgaben ins Gleichgewicht zu bringen. Heute können wir sagen, dass der Plano Real das erfolgreichste Stabilisierungsprojekt ist, das in Brasilien je durchgeführt worden ist.

Welche Reformen stehen heute auf der Tagesordnung?

Parteientreue, Wahlrecht

Im Vergleich zur wirtschaftlichen Stabilisierung ist die politische Reform leider wenig vorangekommen. Projekte wurden zwischen Senat und Kammer erarbeitet und hin- und hergeleitet, z.B. zur Parteientreue der Abgeordneten und die Einführung eines gemischten Wahlrechts mit Sperrklausel wie es in



Marco Maciel

Deutschland gilt. Aber angesichts der schwachen und breit gefächerten politischen Landschaft, in der wir leben, bleibt noch viel zu tun. Vor einem Jahr hatten wir noch 30 Parteien, jetzt 27 – das ist die Lage! Was tun? Wir sprechen nicht mehr negativ von einer Sperrklausel, sondern positiv von einer Bemühensklausel (Clausula de Empenho).

Wir brauchen für Wahlen nach dem gegenwärtigen proportionalen System auch das Verbot von Vorab-Parteienkoalitionen: Jede Partei muss mit eigenem Personal und Programm antreten. Wir brauchen neue Regeln für die Wahllisten. Die Stimme soll der Partei gehören. Für den Wähler aber zählt heute hauptsächlich die Person des Kandidaten – die Wahl wird „fulanisiert“, der Wähler sieht keine Verbindung zwischen Person und Partei.

Dies ist eine Quelle für die häufigen Parteiwechsel der Abgeordneten, in der letzten Wahlperiode über 300! Dass dies nicht in Ordnung ist, sehen inzwischen auch das Oberste Bundesgericht und das Oberste Wahlgericht. Deshalb könnte künftig ein Abgeordneter, der seine Partei verlässt, sein Mandat verlieren.

Medida Provisória

Wir sind ferner bemüht, Reibungspunkte zwischen den Gewalten, insbesondere zwischen Exekutive und Legislative zu beseitigen. Hier ist das Verordnungsrecht des Präsidenten die akuteste Frage. Der Präsident nutzt dieses Instrument in der Praxis für eine breite Themenpalette, oft ohne die in der Verfassung vorgegeben Kriterien der Dringlichkeit und Wichtigkeit zu beachten. Seit 2002 gilt, dass diese „Medidas Provisórias“ in der parlamentarischen Behandlung Vorrang vor Projekten der Abgeordneten haben – damit blockieren sie praktisch die Tagesordnung, dies erzeugt permanente Friktionen. Wir müssen sehen, wie wir das ändern können.

Drei-Säulen-Föderalismus

Eine weitere Frage, die wir voranbringen wollen, ist die Stärkung der Föderation. Während des Kaiserreichs war Brasilien ein Einheitsstaat, mit Ausrufung der Republik und der Verfassung von 1891 wurden wir föderativ. Angesichts der Größe unseres Landes, sei-

ner zahlreichen Bevölkerung und der großen wirtschaftlichen und sozialen Ungleichgewichte kann unser Land gar nicht zentralistisch regiert werden. Die Verfassung von 1988 hat zusätzlich zum Bund und den Einzelstaaten auch die rund 5500 Municipien zu Gliedern der Föderation gemacht.

Schließlich müssen wir die republikanischen Werte stärken. Die Republik muss wirklich eine „res publica“ sein. Wir brauchen eine Revolution zur Modernisierung der Institutionen. Wir müssen ethische Werte und Grundprinzipien wiederherstellen, um gute Regierungsführung zu gewährleisten.

Wohin geht die Bewegung in der augenblicklichen politischen Situation Brasiliens – nicht so sehr ideologisch, sondern in der Praxis?

Weltweit haben sich die Grundwerte der westlichen Zivilisation durchgesetzt – die Fragen von Sozialismus und Demokratie, von maximalem oder minimalem Staat stehen nicht mehr im Vordergrund. Heute geht es um die Verbesserung der Regierungsführung, um die Regierbarkeit. Damit müssen wir in Brasilien vorankommen.

Präsident Lula hatte ursprünglich kein besonderes Interesse an politischen Reformen, auch seine Partei

nicht. Jetzt aber betreibt Justizminister Tarso Genro Reformen, die ich für notwendig, ja unerlässlich halte.

Dies würde auch in unserem Umfeld Brasiliens Stellung erleichtern, wir könnten ein Beispiel geben, etwa in der Mercosur-Integration, die im Gegensatz zur EU nicht recht vorankommt.

Reden wir von Beispielen: Chile und Argentinien haben Präsidentinnen, Deutschland eine Bundeskanzlerin. Wie steht es künftig in Brasilien mit Frauen an der Spitze?

Wir haben 130 Mio. Wähler bei Wahlpflicht. Wir haben Kandidaturen von Frauen auf den verschiedenen Ebenen gehabt, im Gesamtstaat, in den Einzelstaaten, in den Kommunen. Das Land ist offen für neue Gewohnheiten, das sehe ich sehr positiv.

Wo wir weiter kommen müssen, ist die Stärkung der Institutionen, damit sie auf die Forderungen der Gesellschaft antworten können. Wir können nicht nur auf Personen vertrauen, denn diese wechseln, aber die Institutionen bleiben. Gerade sie müssen wir für demokratische Amtswechsel vorbereiten.

Herzlichen Dank für das Gespräch! ■

ANZEIGE

p u s c h m a n n
v e i g a

Rechtsanwälte / Advogados

Gisela Puschmann

Testamentsvollstreckerzeugnis

Certificado de Executor Testamentário

Fachanwältin für Familienrecht

Advogada Especializada em Direito de Família

Maria de Fátima Veiga

Fachanwältin für Arbeitsrecht

Advogada Especializada em Direito do Trabalho

In Kooperation mit / em cooperação com

Michael Steinmetz

Steuerberater

Friedrichsdorf / Taunus

Neben diesen Spezialisierungen betreuen wir Sie und Ihr Unternehmen insbesondere im Handelsrecht, Gesellschaftsrecht sowie Steuerrecht und Lebensmittelrecht, insbesondere bei deutsch-brasilianischen und deutsch-portugiesischen Rechtsbeziehungen.

Para além das especialidades, prestamos ainda assistência especialmente nas áreas do Direito Comercial, Societário, Fiscal e Alimentar especialmente no âmbito das relações jurídicas teuto-brasileiras e luso-alemãs.

Unser Service für Sie, persönlich und kompetent.

Prestamos os nossos serviços pessoalmente e com competência

Lurgiallee 6-8 • 60439 Frankfurt am Main • Fone: 069-9573590 • Fax: 069-95735910
e-mail: info@puschmann-international.com • Internet: www.puschmann-international.com